

Modellkommunen Spurenstoffe im Hessischen Ried

Spurenstoffstrategie Hessisches Ried

Für eine umfassende Verbesserung des Schutzes unserer Gewässer aus dem Verursacher- und Vorsorgeprinzip heraus sind parallel quellen-, anwendungsorientierte als auch nachgeschaltete Maßnahmen notwendig.

Im Jahr 2017 wurde zur Vermeidung und Verminderung des Spurenstoffeintrags im Hessischen Ried vom Land Hessen eine Spurenstoffstrategie entwickelt. In diesem Rahmen wurden bereits zahlreiche Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt.

Dialogforum „Spurenstoffe im Hessischen Ried“

Als zentrales Instrument der Umsetzung der «Spurenstoffstrategie Hessisches Ried» wurde 2021 das Dialogforum „Spurenstoffe im Hessischen Ried“ eingerichtet. Im Zeitraum zwischen 2021 und 2023 erarbeiteten die beteiligten Stakeholder in 5 Arbeitsgruppen verschiedene Maßnahmen zur Verminderung der stofflichen Belastung der Fließgewässer im Hessischen Ried. Im Herbst 2022 wurden insgesamt 22 Maßnahmensteckbriefe an die hessische Landesregierung übergeben. Zudem wurden mit der Wissenschaftsstadt Darmstadt und der Stadt Mörfelden-Walldorf die ersten beiden Modellkommunen ernannt. Die Maßnahmensteckbriefe gilt es jetzt, in der sich anschließenden Projektphase von Februar 2024 bis September 2026 in diesen und weiteren Modellkommunen umzusetzen.

Weitere Informationen zum Dialogforum „Spurenstoffe im Hessischen Ried“ finden Sie auf der Webseite des Dialogforums www.reines-ried.de

Modellkommunen Spurenstoffe

Zur Initiierung und Umsetzung der Maßnahmen sind die Kommunen im Hessischen Ried zentrale Akteure. Sie sind entscheidend für die Information und die Sensibilisierung von Bürgerinnen und Bürger sowie Akteuren hinsichtlich der Spurenstoffproblematik und für die Umsetzung konkreter Maßnahmen.

Erwartungen an die Kommunen

Das Land Hessen, vertreten durch das Hessische Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat (HMLU), erwartet von den beteiligten Modellkommunen, dass sie eine Vorbildfunktion für die Minderung von Spurenstoffeinträgen in die Gewässer einnehmen. Die Kommunen sollen aktiv Bürgerinnen und Bürger, die Wirtschaft und Interessenverbände für die Verringerung von Spurenstoffeinträgen gewinnen. Dafür kann die Kommune die ausgearbeiteten Maßnahmenvorschläge aus den Projektgruppen des Dialogforums aufnehmen und umsetzen sowie eigene Aktivitäten initiieren.

Beispiele für Maßnahmen in Modellkommunen

- Generelle Informations- und Sensibilisierungsaktionen zum Thema Spurenstoffe
- Kampagnen mit Apotheken / Arztpraxen / Krankenhäusern im Sportbereich zur gewässerschonenden Anwendung von Schmerzsalben
- Kampagnen mit Tierarztpraxen zur Reduktion und gewässerschonenden Anwendung von Tierarzneimitteln
- Wettbewerbe an Schulen oder im professionellen Umfeld zur Eintragsminderung
- Schulung und Qualifizierung von Landwirten an Hot-Spots mit Einträgen von Pflanzenschutzmitteln
- Aufklärung und ggf. Fördermaßnahmen für die (kommunale) Bauwirtschaft bzgl. biozidfreier bzw. -reduzierter Baumaterialien (bspw. auch im Rahmen der wassersensiblen Stadtentwicklung)

Unterstützung für beteiligte Kommunen

Die beteiligten Kommunen werden fachlich von Fraunhofer ISI und kommunikativ von IKU_Die Dialoggestalter unterstützt. Die Leistungen umfassen:

- die Übermittlung der in den Projektgruppen des Dialogforums entwickelten Maßnahmen
- die gemeinsame Ideenentwicklung für eine passgenaue Umsetzung dieser Maßnahmen
- die Beratung bei der Öffentlichkeitsarbeit (Kampagnen, Aktionstage, Info-Flyer, Poster u.ä.)
- die Bereitstellung von Vorlagen für Texte und Layout
- die Entwicklung von eigenen Maßnahmenideen der Kommune

Zugang zu Netzwerk auf Bundesebene

Modellkommunen im Hessischen Ried sind dazu eingeladen, am aktuell auf Bundesebene entstehenden Netzwerk von Modellkommunen zur Verringerung der Schadstoffbelastungen in Gewässern teilzunehmen. Das Netzwerk wird derzeit durch den Deutschen Städtetag mit dem am Umweltbundesamt angesiedelten Spurenstoffzentrum des Bundes aufgebaut. Es soll den aktiven Modellkommunen eine Möglichkeit zum Austausch über die jeweils gewonnenen Erfahrungen bieten und so die Umsetzung von quellen-, anwendungsorientierten und nachgeschalteten Maßnahmen erleichtern.

Ansprechpartner

IKU_Die Dialoggestalter

Tobias Nitschke
nitschke@dialoggestalter.de
Tel.: 0176/1031 8922

Lena Herlitzius
herlitzius@dialoggestalter.de
Tel.: 0157/8305 9241